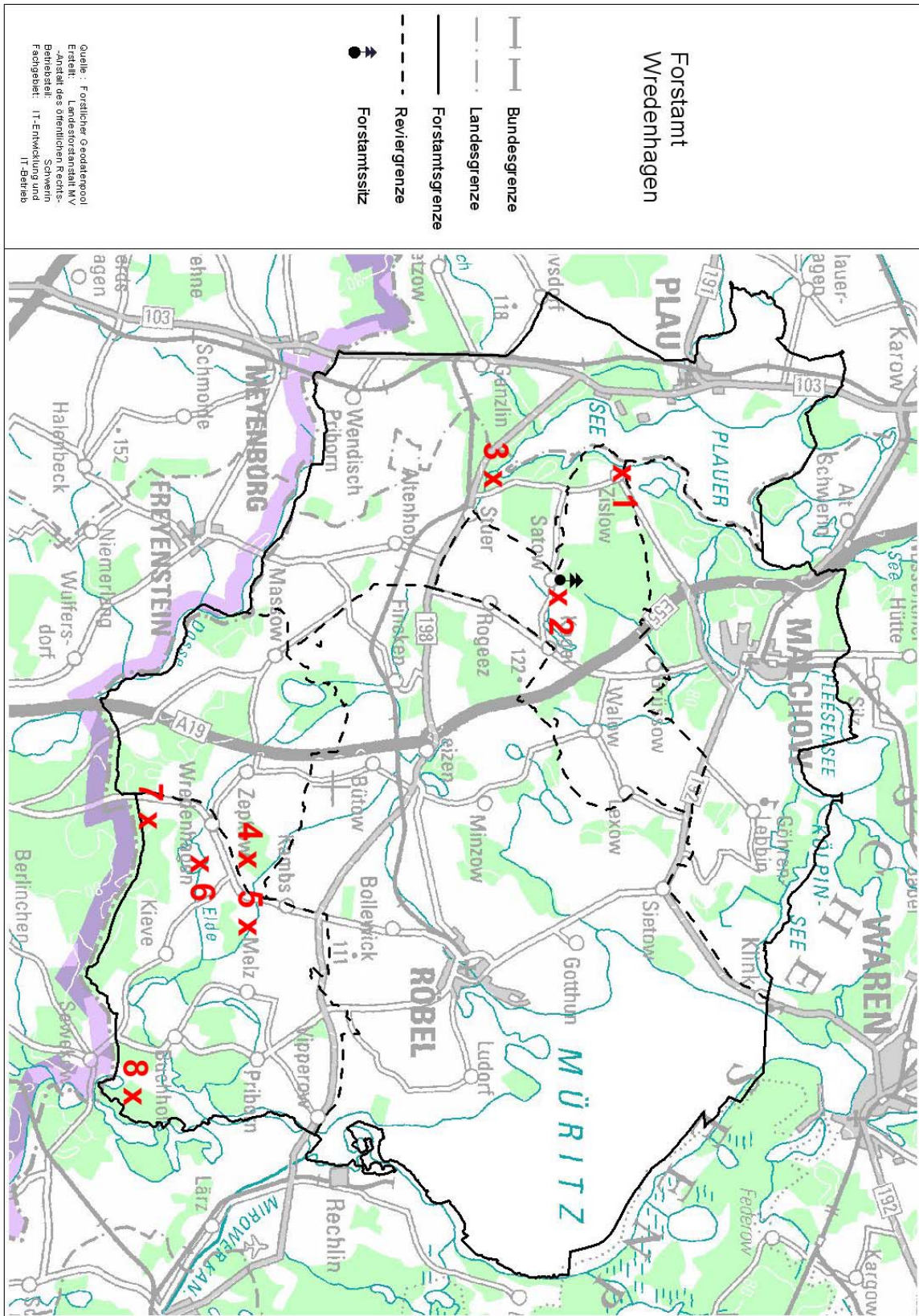


# (Wald)touristische Empfehlungen für das Forstamt Wredenhagen



## 1. Stemmnitz Wald-Natur-Lehrpfad

**Lage:** Das Gebiet Stemmnitz befindet sich in der Gemeinde Zislow. Begrenzt wird diese Gebiet im Westen durch den Plauer See, im Osten durch die K26, im Norden durch den Ort Zislow und im Süden durch den Ort Suckow Zislow liegt im südlichsten Teil des Bundeslandes Mecklenburg – Vorpommern. Die Gemeinde ist eine direkte Anliegergemeinde am Ostufer vom Plauer See und gehört zur Mecklenburgischen Seenplatte. Suckow stellt einen Ortsteil der Gemeinde Zislow dar. Zusammen haben die beiden Orte 216 Einwohner. Vorwiegend in den Sommermonaten kommen bis zu 4.500 Urlauber nach Zislow. Diese verteilen sich auf 2 Campingplätze, ca. 250 Wochenendhäuser sowie Fremdenzimmer und Tagesgäste.

**Anfahrt:** A19 Abfahrt Waren  
über Adamshoffnung nach Zislow  
dort befindet sich gegenüber vom Pferdehof (Ortsausgang Richtung Suckow)  
der Beginn des Lehrpfades

### **Historische Hintergründe:**

Diese Fläche war bis 1926 im Besitz von Herrn von Flotow aus Kogel. Er musste das Gebiet verkaufen da er sich hoch verschuldet hatte. Übernommen wurde die Stemmnitz vom Land M-V, konnte aber von Herrn von Flotow gepachtet und weiter genutzt werden. 1945 wurde durch die Bodenreform auf der Stemmnitz neu aufgesiedelt. Ca. 9 Siedler teilten sich das Gebiet. Jede Zislower Siedlung hatte eine Größe von 7 – 8 ha. Dazu kamen 0,5 ha Wiese und 1 ha Wald. Später wurde die Fläche bis 1989/1990 von der LPG bewirtschaftet. Nach der Wende war es größtenteils Brachfläche und wurde nur gelegentlich landwirtschaftlich genutzt. Intensive landwirtschaftliche Nutzung lohnte sich nicht, da der Boden zu leicht war.

Was fast ausschließlich angebaut wurde waren Kartoffeln und Roggen. Dazwischen hat man australisches Steppengras angesät. Dies diente der Bodenverbesserung und der Samengewinnung, da der Samen viel Geld einbrachte. Heute dient die Stemmnitz als Ausgleichsfläche für einen eigentlich in Schwerin geplanten BMW – Standort. Stückweise erfolgten einige Aufforstungen. Es wurde nicht komplett aufgeforstet, weil die Stemmnitz jetzt eine „Sukzessionsfläche“ ist. Sukzession heißt, dass von selbst ohne größeres Eingreifen des Menschen Wald entsteht. Es konnte nachgewiesen werden, dass bereits 1780 auf diesem Gebiet stückweise Wald vorhanden war. Der Wald – Natur – Lehrpfad über die Stemmnitz beginnt bei zwei unter Denkmalschutz stehenden Eichen. Diese sind ca. 500 Jahre alt und haben eine Höhe von 14 m und 18 m. Bei einer Höhe von einem Meter haben sie jeweils einen Umfang von 5,38 m und 5,89 m. Von den beiden Eichen geht es weiter zu dem Grünen Klassenzimmer „Käuzchen-Kuhle“. Dort führt ein Weg weiter über die Waldmehrungsfläche.

Ziel dieses Projektes ist es, Wissen über die Bedeutung des Waldes und der Forstwirtschaft in Mecklenburg – Vorpommern zu vermitteln. Gestaltet wurde der Rundweg vorwiegend von ehrenamtlichen Helfern. Ein weiterer markanter Punkt auf dieser Route ist die Aussichtsplattform mit Blick nach Plau und auf den Plauer See. Am 23.07.2008 wurde der Aussichtsturm eingeweiht. Zusammengefasst ergeben sich folgende Punkte, welche auf und neben der Stemmnitz zu sehen sind:

- Satower Bach (größtenteils natürlicher Verlauf; gute Wasserqualität > stellenweise als Trinkwasser verwendbar; stabiles Bachneuvorkommen)
- Unter Denkmalschutz stehende Eichen
- Käuzchen – Kuhle
- Aussichtsturm
- Mögliches Naturdenkmal direkt auf Stemmnitz (altes Obstgehölz, welches innen hohl ist; über große Feldsteine gewachsen)
- Bei genügend Ruhe ist Wild zu sehen

## 2. Sitz des Forstamtes Wredenhagen

Seit Juni 2003 befindet sich das Verwaltungsgebäude in der Ortschaft Satow. Es wurde die ehemalige Revierförsterei Satow zum Forstamt umgebaut.

## 3. Das Tal der Eisvögel

Der Stuersche Bach in seinem Gesamtverlauf vom Kogler See über die Vordermühle bis zur Mündung in den Plauer See durchschneidet einen Endmoränenzug und fällt in seinem relativ kurzen Lauf als schnell fließendes Gewässer um insgesamt 28 m in die Tiefe.

In den Steilwänden befinden sich die Nisthöhlen der Eisvögel, die für den Wanderer als kleine Löcher erkennbar sind.

Neben dem Eisvogel finden wir hier noch weitere seltene Vogelarten, so die Gebirgsstelze und die Wasseramsel.

Erreichen kann man das Tal der Eisvögel mit dem Fahrrad oder zu Fuß.

Von Stuer folgt man dem ausgewiesenen Radweg mit dem Hinweis zu diesem schönen Ort.

Möchte man diesen zu Fuß erreichen, dann biegt man von der Bundesstraße 198 zwischen Stuer und Plau am See nach Bad Stuer ab und folgt, nachdem das Auto abgestellt wurde, der ausgewiesenen Beschilderung.

## 4. Demminholz

**Lage:** Das ca. 10 ha große Waldgebiet „Demminholz“ liegt in der Nähe des Dorfes Wredenhagen.

**Anfahrt:** Wredenhagen liegt zwischen Röbel und Wittstock  
Von A19 Abfahrt Röbel/Müritz weiter auf B198 Richtung Neustrelitz ca. 10 km bis zur Abfahrt Wredenhagen

Das Demminholz und die umliegende Gegend sind durch die Eiszeit entstanden. Durch den Demminholz verläuft ein ca. 6,5 km langer Rad- und Wanderweg auf dem man die Vielfalt der Flora und Fauna entdecken kann. Der erste Anlaufpunkt auf dem Rundweg ist die Burg Wredenhagen.

### **Ein Besuch wert sind:**

- Wald- und Jagdstube auf der Burg Wredenhagen
- Fast 230 Jahre altes Forstgebäude mit angrenzendem Damwildgehege
- Der idyllische Demminsee
- 800 Jahre altes Hügelgrab
- Zum Gedenken an die im Laufe des 1. Weltkrieges gefallenen Waldarbeiter errichtetes Forstdenkmal
- Original nachgebaute Köhlerhütte

## 5. Das Forstdenkmal

Ein Richtungsschild in Wredenhagen-Siedlung in der Nähe von Cafe Scheune weist auf das „Forstdenkmal“.

Folgt der neugierige Wanderer dem Feldweg und einem von Derbstangen markierten Steig, erreicht er hügelan den Demmin-Wald.

„Flederberg“ lautet der historische Name der Erhebung. Am Wanderweg in einem ca. 70jährigen Kiefernbestand steht ein aus Naturstein gemauertes Hauptmonument.

Sieben Feldsteine, mit Namen von Personen und ihren Sterbejahren auf der Innenseite versehen, umschließen ihn in weitem Kreis. Der Hauptstein trägt die Inschrift: „Dem Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen bzw. während meiner Dienstzeit verstorbenen st. Forstarbeiter Wredenhagen-Neukrug gewidmet von Forstmeister Döhn. Wredenhagen, 1.9.1929“

Die Jahreszahl lässt vermuten, dass Aufforstung der Kiefer und Errichtung der Gedenkstätte zeitgleich erfolgten.

## 6. Der Mönchsee

Ein Kleinod geschützter Natur ist der Mönchsee mit seiner 293 ha großen Wasserfläche. Er befindet sich zwischen Wredenhagen und Mönchshof. Mit seinen Bruchwäldern, Röhrichtbeständen und Verlandungszonen bildet er ein herausragendes Naturschutzgebiet.

Zurzeit und hoffentlich noch recht lange leben hier eine Vielzahl seltener und geschützter Vögel, aber auch andere Tiere, für die ungestörte Wasser- und Uferzonen erhalten werden müssen.

Für Naturliebhaber ist am Ostufer des Mönchsees in Mönchshof eine Aussichtskanzel aufgestellt. Von der Kanzel aus hat man einen sehr schönen Blick auf den See und seine Vogelwelt.

Der Mönchsee ist nicht nur Naturschutzgebiet und Vogelparadies, er ist durch seinen herausragenden Lebensraum für Fauna und Flora als FFH-Gebiet ausgewiesen worden.

FFH bedeutet Flora-Fauna-Habitat. Im Rahmen des Großprojektes NATURA 2000 soll mit FFH- und Vogelschutzgebieten ein europaweites Verbindungsnetz zwischen verschiedenen Lebensraumtypen gebildet werden. Der Mönchsee ist ein Baustein aus diesem Verbundnetz.

7. Von Below im Müritzkreis führt ein Wanderweg als kürzeste Verbindung durch eine wunderschöne Waldlandschaft zu der Landstraße 24, die zwischen Röbel und Wittstock verläuft. Hier angekommen, sieht man ein Gehöft, das vor längerer Zeit als Försterei des Reviers Neukrug diente.

Folgt man der Strasse bis zum Müritzschild in Richtung Wittstock und biegt dann rechts in den Waldweg ein und folgt diesem ca. 500 Meter, dann präsentiert sich 60 Meter links im Waldbestand ein ungewöhnliches Naturdenkmal:

### „Die Verlobungseiche“.

Diesen Namen gab ihr der Volksmund, weil zwei Basisstämme sich in Übermannshöhe zu einem mächtigen Stamm vereinen, der dann nur eine Krone zum Licht reckt. Der Eiche wird nachgesagt, dass, wenn sich ein junges Paar die Ehe an diesem Baum verspricht und dabei beide durch das Stammtor der Verlobungseiche gehen, ihnen das Glück für eine gemeinsame Zukunft holt ist.

## 8. Der Försterstein

Südlich des Kiever Sees und westlich des Glambecksees liegt ein Waldgebiet, das den Ausläufer der Wittstocker Heide bildet.

Die Wittstocker Heide ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Deutschland.

Mit ihren Wildreichtum fühlten sich hier Wilddiebe bzw. Wilderer sehr heimisch.

Die Forstbeamten führten gegen ganze Wildererbanden einen aussichtslosen Kampf, den sie teilweise mit ihrer Gesundheit und auch mit ihrem Leben bezahlen mussten.

Folgt man der Kreisstraße 17 südlich aus Kieve, dann kommt man durch ein Waldgebiet. Hier biegt man rechts in den Waldweg und folgt ihm bis zur Wegschränke.

An der Schranke angekommen stellt man sein motorisiertes Gefährt ab. Nach weiteren 500 Metern findet man an einer Waldwegekreuzung den „Försterstein“.

An dieser Stelle wurde alten Überlieferungen nach um 1900 der damalige Kiever Förster von Wilderern erschlagen. Der Stein gedenkt seiner Verdienste.